Winter 2021
FCG-Magazin 04/2021 | MZ 10Z038725M
Erscheinungsort Wien | Österreichische Post AG

vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

„Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2022!“

Foto: © AdobeStock – bill_17

FCG

www.fcg.at

Eine starke GÖD-FCG

Foto: Hans/Pixabay

Im Mittelpunkt der Mensch

www.goedfcg.at

göd.fcg

Kolleginnen und Kollegen stärken.
Verantwortung leben.

Dr. Norbert Schnedl
Vorsitzender der FCG
Vizepräsident des ÖGB

„Mit Zuversicht und Optimismus in die Zukunft schauen!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In Österreich hat der Advent mit einer Umbildung der Regierung sehr turbulent begonnen. Aber die Regierungskoalition, die schon in den letzten beiden Jahren durch die weltweite Corona-Pandemie extrem gefordert war, konnte mit den Neubesetzungen gute Lösungen und Stabilität finden. Wir stehen mit dem Arbeitnehmerflügel der ÖVP, dem ÖAAB, auf einem **gemeinsamen Wertefundament.** Neben der ausgezeichneten Achse mit Klubobmann und ÖAAB-Chef Gust Wöginger wurde jetzt Karl Nehammer, der auch Generalsekretär im ÖAAB war, Parteichef der ÖVP und Bundeskanzler. Wir gratulieren Karl Nehammer – unserem langjährigen Partner und Freund – zur Übernahme dieser höchsten Verantwortung und werden ihn und sein neuformiertes Team in der Regierung in Arbeitnehmerfragen in dieser schwierigen Zeit mit voller Kraft unterstützen!

Die **„ökosoziale Steuerreform“** wird ab 1. Januar 2022 schrittweise in Kraft treten. Wir begrüßen diese Reform, weil sie arbeitende Menschen deutlich entlastet und Familien mit Kindern weiter unterstützt. Der Ausbau des Familienbonus Plus sowie die Senkung der Tarifstufen der Lohn- und Einkommensteuer sind ein enormes Entlastungsvolumen und bringt für unsere Kolleginnen und Kollegen deutlich mehr Netto vom Bruttolohn.

Derzeit laufen durch die weltweite COVID-Pandemie auch bei uns tiefe Risse quer durch die Gesellschaft, die wie ein „erbitterter Glaubenskrieg“ zwischen Geimpften und Ungeimpften wirken. Wir stellen eine **Entsolidarisierung der Gesellschaft** fest und dass „Social Media“- Plattformen wie Echokammern wirken, wo sich immer radikalere Ansichten verbreiten und zur Gefahr für entwickelte Demokratien werden. Die Dialogfähigkeit darf nicht verloren gehen. Dazu gehört das gemeinsame Außerstreitstellen von Fakten ebenso wie die gewerkschaftliche Verhandlungserfahrung, wonach ein Kompromiss keine Niederlage, sondern eine bewährte Problemlösungsstrategie ist!

In den laufenden **Kollektivvertragsverhandlungen** konnten trotz schwieriger Rahmenbedingungen in dieser globalen Krise sowohl in der Privatwirtschaft als auch im Öffentlichen Dienst faire und verantwortungsvolle Gehaltsabschlüsse erzielt werden. Das zeigt ganz klar, dass die Sozialpartnerschaft nach wie vor ein Erfolgsmodell ist.

Ich darf mich auch für das große Vertrauen, welches meinem Team und mir bei den Wahlen am 18. GÖD-Bundeskongress entgegengebracht wurde, sehr herzlich bedanken. Die FCG bleibt in der GÖD die bestimmende Kraft. Wir werden uns **weiter mit vollem Einsatz** für die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Weil die FCG am 30. September 1951 gegründet wurde, ist das 70-jähriges Jubiläum der Fraktion heuer in eine ganz besondere Zeit gefallen. Nehmen wir den Geburtstag der FCG zum Anlass, um mit Zuversicht und Optimismus in die Zukunft zu schauen.

Wir alle gemeinsam sind in der Lage, die Gesundheitskrise zu bewältigen. Mittlerweile haben wir wirksame Impfstoffe und viele andere wissenschaftliche Erkenntnisse, die das Virus betreffen. Vertrauen wir der Wissenschaft und nicht irgendwelchen Scharlatanen.

Ich wünsche ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Gesundheit und alles Gute für 2022! ■

Ihr Norbert Schnedl,
Bundesvorsitzender der FCG

Mag. Denis Strieder
FCG-Pressereferent

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben nach wie vor in sehr herausfordernden Zeiten mit Blick auf die anhaltende COVID-19-Pandemie. Um die fortwährende Phase der **wirtschaftlichen und sozialen Entbehrungen** endlich **hinter uns lassen** zu können, bedarf es einer gezielten Kraftanstrengung in Form einer **möglichst hohen Durchimpfungsrate.**

Wenn uns dies gelingt, können wir uns wieder mit voller Konzentration jenen Themenkomplexen widmen, die unsere volle Aufmerksamkeit erfordern, hier seien insbesondere **die Zukunft der Arbeitswelt, Klimaschutz und Digitalisierung** genannt.

In der aktuellen Ausgabe unseres Magazins berichten wir über unser **70-jähriges FCG-Jubiläum** und den **GÖD-Bundeskongress** mit unserem wiedergewählten **GÖD-Vorsitzenden & FCG-Bundesvorsitzenden Dr. Norbert Schnedl.** Zudem blicken wir auf das **Bundesforum der FCG/GPA,** die Gründung der **FCG YOUNG younion** und weitere spannende Themen der vergangenen Monate.

Im Namen des Teams wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2022! ■

Denis Strieder
Chefredakteur von „Vorrang Mensch“

18. GÖD-Bundeskongress:

FCG-Bundesvorsitzender Dr. Norbert Schnedl als GÖD-Vorsitzender wiedergewählt

Unter dem Motto „Gemeinsam jeden Tag – mit Zuversicht nach vorne“ haben am 16. November 2021 der 18. GÖD-Bundeskongress sowie der Bundes- & Fraktionstag Öffentlicher Dienst 2021 stattgefunden.

Norbert Schnedl wurde mit einem überwältigenden Votum von 95,3% als GÖD-Vorsitzender bestätigt. Das Präsidium und der Vorstand der GÖD wurden ebenfalls mit exzellenten Ergebnissen neu gewählt.

Rund 400 Delegierte aus ganz Österreich haben online am Bundesfraktionstag der FCG in der GÖD und am Bundestag Öffentlicher Dienst im ÖAAB teilgenommen, der gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindebediensteten, der Post- und Fernmeldebediensteten und der Beschäftigten aus Eisenbahnverkehrs- und Seilbahnunternehmungen abgehalten wurde. Bereits im Vorfeld des GÖD-Bundeskongresses wurde FCG-Bundesvorsitzender Norbert Schnedl beim vorangegangenen Bundes- & Fraktionstag Öffentlicher Dienst als FCG/GÖD Vorsitzender von den Delegierten bestätigt. Wegen der Corona-Pandemie hat der Kongress in digitaler Form stattgefunden.

Norbert Schnedl verwies beim Bundes- & Fraktionstag Öffentlicher Dienst auf die Erfolge der letzten fünf Jahre, allen voran die

Foto: © Andi Bruckner

Unter hoher Wahlbeteiligung wurde Norbert Schnedl als Vorsitzender des Öffentlichen Dienstes mit überwältigender Mehrheit bestätigt.

Bundes-Personalvertretungswahlen in der GÖD 2019, die ein überwältigendes Ergebnis von 53,75 Prozent für die FCG erbracht haben. Ausschlaggebend dafür sei, neben dem Engagement aller Beteiligten, die Weltanschauung gewesen, erklärte er. „Wir sind nicht die Klassenkämpfer, sondern diejenigen, die christlich-soziale Werte hochhalten, die den Menschen, die Kollegin, den Kollegen, in den Mittelpunkt stellen. Das ist der Zugang, der uns stark macht.“ Und er bekräftigte weiter: „Wir sind die bestimmende Kraft in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und wir werden die bestimmende Kraft in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bleiben. Darauf könnt ihr euch verlassen!“

Angesichts der Corona-Pandemie verwies er auf die großartigen Leistungen der öffentlich Bediensteten und zitierte den Philosophen Konrad Paul Liessmann, der anlässlich des letzten GÖD-Bundeskongresses mit den Worten „Der Öffentliche Dienst ist die Wirklichkeit des Staates“, die Bedeutung des Öffentlichen Dienstes auf den Punkt gebracht hatte. Spätestens während der Pandemie habe die Politik erkannt, „dass der Wert des Öffentlichen Dienstes für die Umsetzung politischer Ziele elementar ist“, betonte der Vorsitzende und sprach allen Kolleginnen und Kollegen seinen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz aus: „Dadurch haben wir das Staatsganze, alle staatlichen Institutionen am Laufen halten können.“

Nach dieser Bilanz wandte er sich den drei größten Herausforderungen der Zukunft zu. Erstens, der Digitalisierung. Hier ginge es darum, die Erreichbarkeit rund um die Uhr abzustellen, digitalen Stress zu vermeiden und die Systeme so zu gestalten, dass diese technische Entwicklung auch positiv erlebt werden könne. Als zweiten Punkt nannte er die Personalsituation. Er verwies darauf, dass sich in den nächsten zehn Jahren etwa fünfzig Prozent aller Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand verabschieden würden und forderte erneut eine Aufnahmeoffensive, verbunden mit entsprechendem Wissensmanagement. Als dritte große Herausforderung bezeichnete er das neue Dienstrecht mit flachen Besoldungsstrukturen und höheren Einstiegsgehältern, um am Arbeitsmarkt attraktiv zu sein. ■

200 Delegierte legten Leitlinien für die kommenden fünf Jahre fest

FCG/GPA Bundesforum mit hochkarätigen Gästen gut über die Bühne gegangen

DIE CHRISTLICHEN GEWERKSCHAFTERINNEN UND GEWERKSCHAFTER IN DER GEWERKSCHAFT GPA hielten den zweiten Teil des Bundesforums für die inhaltliche und strategische Weichenstellung für die kommenden fünf Jahre ab. Rund 200 Delegierte gaben sich ein online Stelldichein.

Nach einleitenden Grußworten des zu dieser Zeit amtierenden Bundeskanzlers Sebastian Kurz, FCG Chef Norbert Schnedl und Weihbischof Franz Scharl, eröffnete Vorsitzender Wolfgang Pischinger das digitale Bundesforum und begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Kirche und Gewerkschaft.

Vorbereitungsteam und Tagungspräsidium des FCG/GPA Bundesforums: vlnr.: Zoran Ilic, Franz Gosch, Alina Ertl, Wolfgang Pischinger, Gerald Silbernagel, Michael Schediwy-Klusek, Karin Zeisel

Arbeitsweltanalyse Österreich zeigte spannende Ergebnisse

Der inhaltliche Schwerpunkt lag in der Präsentation der Studie „Arbeit, Freizeit, Leben. New Work", die in Zusammenarbeit mit der Universität Graz durchgeführt wurde. Vor allem die Lebenssituationen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter den eingeschränkten wirtschaftlichen und gesundheitlichen Bedingungen im Pandemie-Jahr waren Forschungsgegenstand der Studie.

Bei dieser Studie („Arbeitsweltanalyse 2020") mit einem Sample von 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde klargestellt, dass die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens darstellt. Ebenso geht es nicht ohne entsprechende Vertrauenskultur. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen erleben, dass sie ihre Arbeit selbst einteilen können und die Führung Vertrauen in sie setzt. Damit steigt auch die Produktivität des Unternehmens. Studienleiter Univ.-Prof. Dr. Paul Jiménez stellte zudem klar, dass ein Gefühl ständiger Erreichbarkeit und ein Verschwimmen von Arbeit und Freizeit, wie es heute oftmals gelebt wird, zu einer Dysbalance führt. Daher braucht es eine bessere Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit. Dies hat vor allem die herausfordernde Situation im Pandemie-Jahr einmal mehr gezeigt.

Als Ehrengast beim Bundesforum wurde Dr.in Margarete Schramböck, Bundesministerin für Digitalisierung und den Wirtschaftsstandort, begrüßt. Schramböck hob in ihrem Referat sichtlich zufrieden den starken Konjunkturanstieg und eine Erholung der Wirtschaft von der Corona-Krise hervor. Des Weiteren präsentierte sie eine Erweiterung der Exportförderung und bekräftigte, dass es mehr Investitionen in den Arbeitsmarkt geben werde, um wieder nachhaltig zurück zum Vorkrisenniveau zu gelangen.

FCG/GPA Bundesvorsitzender Wolfgang Pischinger

FCG/GPA verschreibt sich einmal mehr ihren Werten

Ein weiterer Punkt bei der Konferenz waren die eingebrachten Anträge der FCG/GPA zu verschiedenen arbeitspolitischen und gesellschaftspolitischen Themen. Von der Förderung der Jugend in Form der Lehrlingsausbildung, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei Praktika bis zum Erhalt des arbeitsfreien Sonntags verschrieb sich die Fraktion ihren Werten und wird besonders für die genannten Punkte in der kommenden Funktionsperiode eintreten. Zum Abschluss der Konferenz bedankte sich der FCG/GPA Vorsitzende Wolfgang Pischinger bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass zukünftig solche Veranstaltungen mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten wieder gefahrlos in physischer Form möglich sein werden. ■

EZA-Start-Seminar & EZA-Generalversammlung in Wien

Anlässlich des EZA-Start-Seminars vom 25. bis 26. November 2021 in Wien haben rund 87 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Gewerkschafts- und Arbeitnehmerorganisationen aus 24 europäischen Ländern und der Ukraine über die Zukunft Europas debattiert. Der Titel des Seminars war zugleich die inhaltliche Fragestellung: „Europa nach der Corona-Pandemie und vor dem Wirtschaftsboom. Wie kann unsere Zukunft digitaler, grüner und sozialer werden?". Das Seminar wurde von ÖZA-Präsidenten Dr. Norbert Schnedl eröffnet

ÖZA-Präsident Dr. Norbert Schnedl, EZA-Generalsekretärin Sigrid Schraml und FCG-Generalsekretär Andreas Gjecaj

und der ehem. Außenminister Dr. Michael LINHART per Videobotschaft zugeschaltet. Im Rahmen der mehrtägigen Veranstaltung haben zahlreiche Referent*innen aus ganz Europa zu diesem wichtigen Themenkomplex referiert, stellvertretend seien der EU-Abgeordnete Dennis Radtke und Univ.-Prof. DDr. Paul Zulehner von der Universität Wien genannt. Im Anschluss an das Seminar wurde die EZA-Generalversammlung abgehalten. Wegen der Corona-Pandemie wurden die Veranstaltungen digital durchgeführt. ■

Konferenz für gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE) 2021 in Bratislava

Vom 21. bis 23. Oktober 2021 hat das Österreichische Zentrum für Arbeitnehmerfragen (ÖZA) in Kooperation mit NKOS-Slowakei und EZA die 32. Konferenz für gewerkschaftliche Zusammenarbeit in Europa (KGZE) 2021 in Bratislava (Slowakei) durchgeführt. Nach Begrüßung und Eröffnung durch ÖZA-Präsident Dr. Norbert Schnedl und der NKOS-Vorsitzenden Lubica Cerna, widmeten sich Expertinnen und Experten den Fragen: Können die Werte der „Christlichen Soziallehre" Orientierung bieten in einer

ÖZA-Präsident Dr. Norbert Schnedl bei der Eröffnung der KGZE 2021

neuen Normalität nach Corona? Wie haben sich der „soziale Dialog" und die Arbeitswelt verändert? Referiert haben unter anderem die FCG-Bildungsreferentin Dr.in Karin Petter-Trausznitz und der österreichische Künstler Christian Wabl. ■

WOW/EZA-Seminar zum Thema „Wirtschaftswachstum & Werte" in Wien

Unter dem Titel „Wirtschaftswachstum und Werte: Sind sie wirklich vereinbar und wovon lassen wir uns heute wirklich leiten?" hat vom 4. bis 6. Oktober 2021 ein interessantes Seminar stattgefunden, das gemeinsam von der Europäischen Organisation der Weltorganisation der Arbeitnehmer (WOW-Europa) und dem Europäischen Zentrum für Arbeitnehmerfragen (EZA) organisiert wurde. WOW-Europa-Vorstandsmitglied Cornelia Pöttinger hat die zahlreichen Gäste in Wien begrüßt und das Seminar eröffnet. Zu den Referentinnen und Referenten zählten unter anderem Univ.-Prof.

Michael Schediwy-Klusek, Bjørn Anders van Heusden, Cornelia Pöttinger, Andreas Gjecaj, Gerald Silbernagl

Dr. Leopold Neuhold von der Universität Graz und FCG-Generalsekretär Andreas Gjecaj, der über die „Europäische Säule sozialer Rechte im Lichte der Christlichen Soziallehre" sprach. ■

Wir feiern 70 Jahre FCG!

Gratulationen anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB.

SEBASTIAN KURZ: „Unser Land und seine Identität werden maßgeblich von jenem starken christlich-sozialen Fundament geprägt, das sich auch in den Werten der christlichen Gewerkschaftsfraktion widerspiegelt. Zum Anlass des 70. Jubiläums der FCG blicke ich auf eine langjährige, ausgezeichnete Zusammenarbeit zurück und darf in diesem Sinne auch meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Ich bin überzeugt, dass sich die lange Erfolgsgeschichte der FCG auch in Zukunft fortsetzen wird."

KAROLINE EDTSTADLER: „70 Jahre FCG bedeutet 70 Jahre christlich-soziales Engagement für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in unserem Land. Die Corona-Pandemie hat den Menschen einiges abverlangt und viele standen in dieser Zeit beruflich und privat unter einer besonderen Belastung. Vom Aufschwung, den wir nach der Krise erwarten, sollen all jene profitieren, die

Foto: © Sabine Klimpt

FCG-Präsidiumsmitglied Abg. z. NR MMMag.ª Gertraud Salzmann

tagtäglich einen Beitrag leisten, um unser Land voranzubringen. Die FCG ist dafür ein Garant."

AUGUST WÖGINGER: „Die FCG besinnt sich der Geburtsstunden ihrer Vereinigung und ruft sich 70 Jahre der Arbeit für dieses Land und für die Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst und in den ausgegliederten Betrieben in Erinnerung. Ende September 1951 – als Österreich noch unter den Nachwehen des Krieges litt – wurde die FCG zur Übernahme von gewerkschaftlichen Aufgaben im ÖGB gegründet und ist bis heute eine wesentliche Unterstützerin in Sachen christlich-sozialer Arbeitnehmerpolitik.

Dieses Jubiläum gibt Anlass, sich der Grundwerte zu besinnen. Die FCG ist die starke Stimme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Werte wie jene der Solidarität, der Freiheit, der Eigenverantwortung, der Selbstbestimmung und des Gemeinwohls werden hochgehalten. Damals wie heute stehen die Menschen im Mittelpunkt. Hier ist Nächstenliebe nicht nur ein Wort, hier wird sie gelebt. In diesem Sinne wünsche ich der FCG alles Gute zum 70-jährigen Jubiläum."

GERTRAUD SALZMANN: „Seit 70 Jahren setzt sich die FCG für bessere Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter in unserem Land ein und stellt dabei stets den Menschen in den Mittelpunkt. Die FCG ist ein verlässlicher Partner sowohl im Betrieb als auch im öffentlichen Dienst. Als überzeugtes FCG-Mitglied sowie als Landesleitungsvorsitzende AHS und Bundesleitungsmitglied freut es mich besonders, das 70-jährige Jubiläum mitzufeiern! Auf eine gute und weitere Zusammenarbeit!" ■

Foto: © ÖVP Parlamentsklub

Abg. z. NR August Wöginger - ÖAAB-Bundesobmann und stellvertretender Klubobmann der Neuen Volkspartei

Foto: © BKA Dragan Tatic

BM Mag.ª Karoline Edtstadler - Bundesministerin für EU und Verfassung

Foto: © ÖVP

Sebastian Kurz – Bundeskanzler a. D. & Bundesparteiobmann a. D. der Neuen Volkspartei

FCG-Bundesvorstandssitzung am 30. September 2021 zum 70-jährigen FCG-Jubiläum im GÖD-Saal in Wien

LAbg. Hannes Taborsky, BV Norbert Schnedl, NR Gertraud Salzmann, Eckehard Quin

Alex Jansa, Franz Gosch & Karin Zeisel

Peter Maschat, Monika Gabriel, Norbert Schnedl, Andreas Gjecaj, Wolfgang Pischinger

Andreas Freistetter, Andreas Hager, Peter Maschat

Kerstin Pichler, Denis Strieder, Andreas Gjecaj, Desislava Fatahi, Stefan Lochmahr, Isabella Förster, Patrick Bauer, Alex Jansa

Andreas Freistetter

NR Romana Deckenbacher, Hafner, Susanne Dittrich-Allerstorfer, Monika Gabriel, BV Norbert Schnedl, Karin Zeisel, NR Gertraud Salzmann, NR Bettina Zopf

Gerhard Seier

Iris Seewald, Rosa Golob-Fichtinger, Elisabeth Kratschmer, Petra Rührnschopf

Markus Larndorfer, Matthias Deiser, Margit Rudorfer, NR Romana Deckenbacher, LAbg Peter Csar, Theresia Poleschovsky, Peter Casny

Josef Hager, Wolfgang Pischinger und Andreas Freistetter

Alle Fotos: © Weinwurm

Verleihung der „Sabine Oberhauser Medaille“ für den außerordentlichen Einsatz zur Gleichstellung von Frauen

HERZLICHE GRATULATION AN ALLE PREISTRÄGERINNEN der „Sabine Oberhauser Medaille“, insbesondere jenen großartigen Frauen, die unserer Fraktion angehören. Zu den diesjährigen FCG-Preisträgerinnen zählen Silvia Nora Baldinger-De Smet (GÖD), Christine Boller (GPA), Evelyne Horn (GÖD), Josefa Pointner (GÖD) und Judith Roth (GÖD).

Die Verleihung hat am 1. Juli 2021 mit unserer FCG-Bundesfrauenvorsitzenden und GÖD-Frauen-Bereichsleiterin Monika Gabriel und der stellvertretenden FCG-Bundesfrauenvorsitzenden und FCG/GPA-Frauenvorsitzenden Karin Zeisel stattgefunden. Der von den ÖGB-Frauen in Erinnerung an die ehemalige ÖGB-Vizepräsidentin und Frauenvorsitzende ins Leben gerufene Preis wurde zum zweiten Mal verliehen. ■

Josefa Pointner & Monika Gabriel

Evelyne Horn & Monika Gabriel

Christine Boller (Mitte) mit Monika Gabriel (l.) & Karin Zeisel

Judith Roth & Monika Gabriel

Silvia Nora Baldinger-De Smet & Monika Gabriel

Überbelastung der MitarbeiterInnen bei den Post und Telekomdiensten!

DEM ENGAGIERTEN FCG-TEAM UM MANFRED WIEDNER (POST) UND ING. GOTTFRIED KEHRER (TELEKOM) sind schon viele Erfolge für die Kolleginnen und Kollegen von Post und Telekom gelungen. Sehr erfreulich ist, dass die von der Regierung beschlossene Steuerfreigrenze von € 1,10 auf € 2,– pro Arbeitstag durch die Hartnäckigkeit der FCG Funktionäre voll ausgeschöpft werden konnte. So konnten die fünf Zuteilungen jährlich von € 44,– auf € 80,– netto erhöht werden. Auch die Einführung eines Paketstückgeldes für die nach KV-Neu angestellten Kolleginnen und Kollegen ist ein Meilenstein. Das alles darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Arbeitsdruck und Arbeitsbelastung bei den

Post- aber auch Telekomdiensten in den letzten Jahrzehnten massiv gestiegen ist. Und dies ist nicht nur ein österreichisches, sondern ein europaweites Phänomen. Daher hat die FCG Post und Telekom zu diesem Thema gemeinsam mit den europäischen Organisationen Eurofedop/CESI am 14. Dezember in Wien zu einer großen Podiumsdiskussion geladen. Neben den gewerkschaftlichen VertreterInnen aus ganz Europa werden auch Vertreter der zuständigen Generaldirektion der EU-Kommission und der Personalchef der Post Ing. Franz Nigl teilnehmen. Bei einer anschließenden Pressekonferenz sollen die Problemfelder, die Forderungen, aber auch die Lösungsvorschläge den JournalistInnen zur Kenntnis gebracht werden. ■

GEMEINSAM.NEUE WEGE GEHEN.

FCG Landesfrauenkonferenz der Landesfraktion Burgenland

AM 18.9.2021 FAND IN BAD TATZMANNSDORF DIE FCG LANDESFRAUENKONFERENZ der Landesfraktion Burgenland statt.

Simone Braunstein (GÖD) wurde zur Vorsitzenden gewählt, ihre Stellvertreterinnen sind Angelika Trimmel (GÖD) und Marlies Gaal (GPA). Alle drei Kolleginnen und die Kolleginnen der Landesleitung wurden einstimmig gewählt.

Als Ehrengäste nahmen Mag.ª Ursula Hafner, stellvertretende Bundes FCG Frauenvorsitzende und Dipl.Päd.in DIin Carina Laschober-Luif, Abgeordnete zum Burgenländischen Landtag, teil.

Mag.ª Ursula Hafner betonte in ihren Begrüßungsworten den herausfordernden „Drahtseilakt" unserer großteils ehrenamtlichen Funktionärinnen zwischen Familie und Beruf im Alltag. Diese Mehrfachherausforderung erfordert viel Einsatz, Koordination und Engagement.

Getreu dem Motto der Bundes FCG Frauen Balance.Macht.Sinn fordern wir, dass Frauen die Möglichkeit haben, sich

selbstbestimmt zu entfalten, um möglichst interessante aber auch sinnbringende berufliche Aufgaben übernehmen können.

Familie und Beruf dürfen dabei kein Widerspruch sein. Ein notwendiger Schritt dazu ist die gelebte Partnerschaftlichkeit und Gleichstellung von Frauen und Männern. Das bedeutet: gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.

In der Zeit der Pandemie leisteten viele Frauen fast Übermenschliches für ihre Familie, Kinder und Angehörige. Sie selbst im Homeoffice, ebenso der Partner/die Partnerin, dazu kam Homeschooling für das Kind oder die Kinder, die da oder dort Unterstützung benötigten. Auch der aktuelle österreichische Familienbericht, der im Mai 2021 veröffentlicht wurde, zeigt, dass ein Großteil der unbezahlten Betreuungsarbeit noch immer von Frauen erledigt wird.

Wir verlangen daher eine aktuelle Zeitverwendungsstudie, die folgende Punkte näher beleuchten soll: bezahlte vs. unbezahlte Arbeit, Aufteilung Familienarbeit bzw. Familienkosten/Kinderkosten.

Ein weiteres großes aktuelles Thema ist die Teilzeit, die in Hinblick auf die Pension oft eine finanzielle Falle für Frauen darstellt. Derzeit fordern wir vehement von der Politik einen Teilzeitrechner, damit Frauen die möglichen finanziellen Konsequenzen besser einschätzen können.

Die neu gewählte FCG Burgenland Landesfrauenvorsitzende Simone Braunstein bedankte sich für das große Vertrauen der anwesenden Delegierten.Die Vorsitzende der Bundes FCG Frauen Monika Gabriel und ihr Team wünschen der neu gewählten Landesleitung der FCG Frauen Burgenland viel Kraft und Erfolg für ihre wichtigen Aufgaben. ■

Mag.ª Ursula Hafner

Otto Vanura feiert 95. Geburtstag!

IM RAHMEN DES BUNDESVORSTANDES DER FCG-PENSIONISTINNEN UND PENSIONISTEN am 1. September 2021 wurde der 95. Geburtstag von Otto Vanura, dem ehemaligen Bundesvorsitzenden der FCG-PensionistInnen, im Kreise seiner langjährigen Weggefährten der FCG-PensionistInnen gefeiert! Zu diesem Anlass durften wir mit großer Freude die Präsidentin des Österreichischen Seniorenrates und des Seniorenbundes LAbg. Ingrid Korosec als Ehrengast begrüßen. Zu Beginn ihrer Festrede hat sie festgehalten, dass sie ihre beeindruckende politische Karriere unter anderem der FCG

zu verdanken hat. Durch ihre Arbeit als Zentralbetriebsrätin gelangte sie zur FCG und in weiterer Folge zur Wiener ÖVP, wo ihre politische Laufbahn im Wiener Gemeinderat begonnen hat, dem sie aktuell ebenfalls angehört. In ihrem politischen Referat betonte sie die Wichtigkeit der Pensionsanpassungen, vor allem für niedrige Pensionen, sowie den Kampf gegen die Altersarmut und den unersetzlichen Wert der Freiwilligenarbeit der Seniorinnen und Senioren hierzulande. ■

Pendlerinitiative-Obmann Franz Gosch:

Klimaticket ist ein Meilenstein für PendlerInnen

UMSETZUNG DES 1ER- UND 2ER-TICKETS MUSS JETZT RASCH FOLGEN.

„Die präsentierte Einigung zum österreichweiten Klimaticket ist ein wichtiger Schritt für die Pendlerinnen und Pendler des Landes," so Franz Gosch, der Obmann der Pendlerinitiative Österreich, in einer ersten Reaktion. Es ist durchwegs positiv hervorzuheben, dass sich die Ministerin mit den Ostregion-Bundesländern auf den letzten Metern geeinigt hat und das Ticket am Nationalfeiertag jetzt doch österreichweit startet. „Mit der Einbindung des VOR werden auch die Pendlerinnen und Pendler aus der Ostregion entsprechend entlastet, was die Pendlerinitiative immer gefordert hat", so Gosch.

„Was offen bleibt ist das ursprünglich geplante 1-2-3-Ticket mit dem in einem Bundesland um 365 Euro gefahren werden kann. Auch das muss rasch umgesetzt werden, um die regionalen Pendlerinnen und Pendler mit dem 1er- und 2er-Ticket zu entlasten", so Gosch weiter.

Ausbau von Mikro-ÖV-Angeboten wichtiger denn je

„Für viele Pendlerinnen und Pendler wird durch das Klimaticket der Weg in die Arbeit billiger. Durch die Verbilligung profitieren vor allem jene, die das steuerliche Pendlerpauschale nicht bis sehr wenig ausschöpfen können", so auch der Sprecher der Pendlerinitiative für die Ostregion, Leopold Wagner.

„Wichtig ist, dass neben der Reduzierung der Ticketpreise auch das Angebot ausgebaut wird. Denn nur wenn eine gute Verbindung zur Verfügung steht, sind die Fahrgäste bereit, auch öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen". Gosch verweist dazu auf eine Studie des ÖAMTC in Kooperation mit dem Institut für Verkehrsplanung (IVS) aus dem Jahr 2020, die ebenso auf diese Problematik hinweist und für den ländlichen Raum daher den flächendeckenden Ausbau von Mikro-ÖV-Angeboten fordert.

„Wir als Pendlerinitiative begrüßen das Ticket auch als wesentlichen Baustein für die Reduzierung der Umweltbelastung. Ebenso hervorzuheben ist, dass ArbeitgeberInnen dieses Ticket steuerfrei als Jobticket zur Verfügung stellen können. Wir appellieren an die ArbeitgeberInnen, auch diese Chance zu nutzen und so ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen", so Gosch abschließend. ■

da capo al fine

Andreas Gjecaj
FCG-Generalsekretär

Christkindl

„Gloria in excelsis Deo!" ruft der Engel über der Krippe, die seit rund 2.000 Jahren auf der ganzen Welt die Freude des Weihnachtsfestes ausmacht. Hat der Ruf auch 2021 noch Gültigkeit?

In einem Buch will Peter Sloterdijk aus Sicht des kritischen Philosophen „den Himmel zum Sprechen bringen". Er beschreibt die aktuelle Konfusion der Religionen in der Moderne. Mitte des 19. Jahrhunderts habe sich das Tor zum Verständnis der Gegenwart einen Spalt breit geöffnet, als sich zwei Motive entfalteten: die Religionsdämmerung und die nachrevolutionäre Dämmerung des sozialen Zusammenhalts. Während bis zur Aufklärung das Christentum prägender Teil der europäischen Kultur war, erscheint es in der Gegenwart erstmals entstaatlicht und entpolitisiert, also frei. „Das sichere Zeichen der jungen Freiheit für die Religion ist ihre überraschende, erhebende, skandalöse Nutzlosigkeit; sie ist überflüssig wie Musik; doch: ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum", schreibt Sloterdijk. Jeder Mensch entscheidet ganz persönlich für sich, ob er seine rund 30.000 Tage auf dem Planeten Erde nur zufällig erlebt und danach im Nichts verschwindet, oder sich in Gottes Hand geborgen weiß. Es scheint fast, als habe die Corona-Pandemie auch aufgedeckt, wie sehr der solidarische Zusammenhalt, der die 10 Gebote der jüdisch-christlichen Tradition als ein Fundament europäischer Kultur verstand, zerbröselt. Doch: „Keiner kann sich allein retten!" Daher dürfen wir nicht nur fragen, „wer oder was System-relevant ist, sondern auch, was Menschen-relevant, Lebens-relevant und Existenz-relevant ist", wie Paul Zulehner bei einem Vortrag ausführte.

Obwohl EU-Kommissarin Helena Dalli anregte, statt Weihnachtszeit lieber Ferienzeit zu sagen, wollen wir als Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter gerade Weihnachten zum Anlass nehmen, unsere Werte einzubringen. Das turbulente Jahr 2021 geht zu Ende, wir haben in Österreich bereits den dritten Bundeskanzler und wollen doch voller Hoffnung und Zuversicht ins neue Jahr schauen. Der Ruf der Engel möge uns begleiten: „Ehre sei Gott in der Höhe – und Friede den Menschen auf Erden! ■

FCG Jugend schreibt Geschichte

FCG JUGEND GRÜNDET ZUM ERSTEN MAL IN DER GESCHICHTE EINE FCG YOUNG YOUNION.

Am 9. August fand der erste Bundestag der FCG YOUNG younion statt. Aufgrund der steigenden Coronazahlen entschied sich die FCG Jugend, die Sitzung online abzuhalten. Gäste aus Tirol, Oberösterreich und Wien waren dabei. Als Ehrengäste waren unter anderem der Bundesvorsitzende der FCG Younion Franz Fischer, die Nationalratsabgeordnete Bettina Zopf und BetriebsrätInnen aus Tirol eingeladen. „Ich bin überglücklich, dass wir Geschichte schreiben können und dass unsere FCG-Familie wächst. Unsere JugendvertreterInnen

sind motiviert, zielstrebig und ideenreich“, bekräftigt die Bundesjugendvorsitzende der FCG, Desislava Fatahi. „Es ist wichtig, dass sich die Zahl der jungen FunktionärInnen vergrößert, weil auf diese Art und Weise die Führungskräfte von morgen ausgebildet werden. Wir dürfen nicht vergessen, dass die demographische Entwicklung wesentliche Auswirkungen auf fast alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens hat“, erläutert Fatahi. Beim Bundestag der FCG Young Younion hat der 22-jährige Thomas Babisch den Vorsitz übernommen, welcher schon seit ein paar Jahren gewerkschaftlich in Wien aktiv ist. „Egal ob im Krankenhaus, im Gemeindeamt oder in der Oper – wir brauchen alle eine starke Jugendvertretung“, betont Babisch. Er freute sich auf die neuen Aufgaben, die enge Zusammenarbeit mit seinem Team und die Umsetzung der geplanten Ziele. ■

FCG - DAMIT MEHR ZUM LEBEN BLEIBT!

IN DEN VERGANGENEN JAHREN IST IM SINNE DER ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER SO VIEL PASSIERT WIE NIE ZUVOR. Die Politik hat einige Steuerreformen auf den Weg gebracht, die besonders den arbeitenden Menschen zugutekommen. Nur einige Schlagworte: Familienbonus plus, Senkung des Lohnsteuersatzes, Verdoppelung der steuerfreien Essensbons, steuerfreie Corona-Prämie und ab Mitte nächsten Jahres auch noch die steuerfreie Auszahlung von Unternehmensgewinnen an die Mitbarbeiterinnen und Mitarbeiter bis € 3000,– jährlich.

Und vieles davon konnten wir als FCG anstoßen und die Politik auch zum Umdenken bringen. Aber wir sind noch lange nicht am Ende unserer Forderungen, zumal gerade die Postbediensteten in den letzten zehn Jahren überproportional den

Paketzustellbasis in St. Michael in der Obersteiermark, Manfred Wiedner und Christian Höllerbauer mit Kollegeninnen und Kollegen

Arbeitsdruck spürten. Gerade im Bereich der PaketzustellerInnen/VerbundzustellerInnen waren die Herausforderungen enorm. Umso schöner, dass wir jetzt für alle Paketzustellerinnen und Paketzusteller mit 1.10.2021 ein Stückgeld pro Paket erreichen konnten. Die Auszahlung erfolgt rückwirkend, erstmals im Jänner 2022.

Die FCG Post wird aber auch weiterhin nicht müde werden, mehr Personal, bessere Betriebsmittel und mehr Wertschätzung gegenüber der Kollegenschaft einzufordern, damit wir alle ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2022 erleben können. ■

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs I Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: borgref@fcg.at I Beide: 1080 Wien, Laudongasse 16 I Web: www.fcg.at I ZVR-Zahl: 938 560 454 I Chefredaktion: Mag. Denis Strieder I Fotos: Wenn nicht anders angegeben: FCG, beigestellt.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25:
www.fcg.at/impressum

Aktion 5 nach 12

AM 10.11.2021 UM 12:05 UHR FAND BUNDESWEIT EINE PROTESTKUNDGEBUNG für bereits überfällig gewordene Reformmaßnahmen im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich statt. Aufgerufen dazu haben die sieben großen Gewerkschaften, insbesondere die Gewerkschaft öffentlich Bediensteter (GÖD) zusammengeschlossen in der „Offensive Gesundheit".

Sämtliche Landeskrankenhäuser der Steiermark beteiligten sich an dieser Aktion.

Bei den LKH-Standorten war der Andrang der Belegschaft für diese schon überfällige Aktion riesengroß. Diese Kolleginnen und Kollegen waren in Vertretung für alle Berufsgruppen an den Standorten gekommen, um die nötigen Reformschritte im Gesundheits- und Sozialbereich einzufordern.

Für die bereits 2019 an den damaligen Gesundheitsminister Anschober eingebrachten Forderungen der „Offensive Gesundheit" wurden bereits Reformschritte erarbeitet, die schon umgesetzt sein könnten.

Einige dieser Forderungen würden die Arbeitsbedingungen unmittelbar für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (über 400.000 in Österreich) verbessern. Aufgrund der Corona-Krise gibt es vermehrte Austritte bei Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufen. Unserer Kolleginnen und Kollegen sind körperlich und psychisch am Limit! Wir müssen sie vor emotionaler und körperlicher Überlastung schützen.

Die „Offensive Gesundheit" setzt mit dieser Protestaktion ein Zeichen und will ein breites Bewusstsein für die angespannte Lage im Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich in Österreich schaffen. Unsere Nachricht war an alle politischen Verantwortlichen auf Bundes- sowie Landesebene gerichtet, die für Verbesserungen und Entlastungen im Gesundheitssystem sorgen müssen. **„Es ist nun an der Zeit, den Worten Taten folgen zu lassen!"** ■

Klinikum Graz mit ZBRV Michael Tripolt

LKH Leoben mit BRV Gernot Wallner

Tatkräftige KollegInnen

LKH Bruck mit BRV Thomas Kammerhofer

ChristgewerkschafterInnen fordern mehr Fairness bei Zugang für Schwerarbeitspension für Gesundheitsberufe

FCG-STEIERMARK LANDESGESCHÄFTSFÜHRER PO KR ING. PETER AMREICH und LKH-Leoben Betriebsratsvorsitzender Gernot Wallner fordern die derzeitigen Bestimmungen für Schwerarbeitspension für Gesundheitsberufe neu zu regeln.

Nach derzeitiger Rechtslage liegt körperliche Schwerarbeit im Sinne der Verordnung über besonders belastende Berufstätigkeiten unter anderem dann vor, wenn bei einer achtstündigen Arbeitszeit von Männern mindestens 2.000 Arbeitskilokalorien (8.374 Arbeitskilojoule) und von Frauen mindestens 1.400 Arbeitskilokalorien (5.862 Arbeitskilojoule) verbraucht werden. Dies allerdings nur dann, wenn diese Arbeit an mindestens 15 Tagen im Monat geleistet wird.

Die Berechnungen für den Kalorienverbrauch auf der Liste der Schwerarbeitsberufe wurden auf Grundlage eines 8 Stunden-Tages erstellt. Viele Kolleginnen und Kollegen, arbeiten aber mehr als 8

BRV Gernot Wallner, DGKP Christiane Sailer und LGF KR Peter Amreich beim LKH Leoben

Stunden täglich. Laut BRV Gernot Wallner und DGKP Christiane Sailer, LKH Hochsteiermark Standort Leoben, arbeiten insbesondere im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege mehr als 2/3 der Beschäftigten mehr als acht Stunden täglich, meistens jedoch 12 Stundendienste.

Wenn diese Kolleginnen und Kollegen in die Schwerarbeit gehen wollen, ergibt sich das Problem, dass die Durchrechnung mit Tagesarbeitszeiten von zwölf Stunden in vielen Fällen keine 15 Arbeitstage ergeben. Im Vergleich zu einem 8-Stunden-Arbeitstag wäre dasselbe Arbeitspensum bei 12-Stunden-Diensten bereits nach zehn Arbeitstagen erreicht. Die physische und psychische Belastung durch die Schwerarbeit ist mit Arbeitszeiten von zwölf Stunden zumindest dieselbe oder sogar noch höher, nachdem die Leistungsfähigkeit mit der Dauer der Arbeitsbelastung sinkt.

Für DGKP Christiane Sailer und BRV Gernot Wallner ist es unverständlich, dass man seitens des Gesetzgebers bis jetzt noch nicht reagiert hat und bei 12-Stunden-Diensten bereits mit permanent erhöhter Arbeitszeit ein Schwerarbeitsmonat statt mit 15 auch bereits mit zehn Schwerarbeitstagen erreicht werden kann.

Gerade in der jetzigen schwierigen Personalsituation bei den Gesundheitsberufen wäre es auch ein Zeichen der Wertschätzung, dass man ehest das Schwerarbeitsgesetz ändert. ■

FCG-Landesvorstandsklausur

DIE FÜHRUNGSKRÄFTE DER FCG STEIERMARK trafen sich zur jährlichen Vorstandsklausur in Loipersdorf, bei der auch prominente GastreferentInnen geladen waren. Neben FCG Generalsekretär Andreas Gjecaj und dem Direktor der Wirtschaftskammer Steiermark Dr. Karl-Heinz Dernoscheg referierte auch LH Hermann Schützenhöfer über „Stabilität in herausfordernden Zeiten". Bei der Klausur war das bevorstehende Konferenzjahr 2022 in der Organisation und in der personellen Weichenstellung Hauptthema. ■

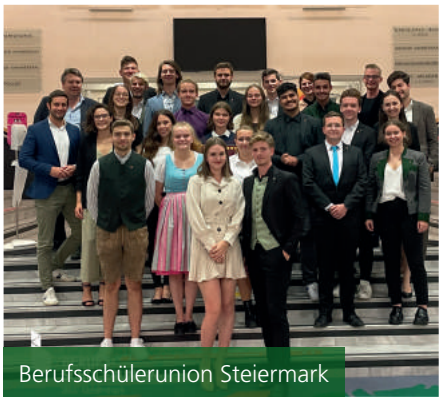
FCG Steiermark Landesvorstand mit LH Hermann Schützenhöfer

Gregor Pelzmann erneut Landesobmann der Berufsschülerunion Steiermark

AM FREITAG, DEM 24. SEPTEMBER, FAND DER 8. OFFIZIELLE LANDESTAG DER BERUFSSCHÜLERUNION STEIERMARK in den Sälen der AK Graz statt. Dort wurde Gregor Josef Pelzmann erneut mit 100 Prozent der Wahlstimmen als Landesobmann bestätigt. Unterstützt wird er durch die neue Landesgeschäftsführerin Mila Weinrauch.

Nach einem aufregenden und spannenden Jahr startet die Berufsschülerunion Steiermark mit dem größten Landesvorstand seit ihrer Gründung voller Motivation und Energie in das nächste Jahr.

„Die Entscheidung, die Lehre zu machen, verdient viel mehr Respekt! Der Lehrling entscheidet sich für eine Bildung, trotz einer festen Anstellung und dem damit einhergehenden Zeitmangel. Wir wollen im kommenden Jahr die Lehre attraktiver machen und den Lehrlingen den Respekt verschaffen, den sie sich verdienen", so Landesobmann Pelzmann.



Berufsschülerunion Steiermark

FCG-Jugend-LV Marcel Mikysek mit Gregor Josef Pelzmann und Mila Weinrauch

Mila Weinrauch ergänzt: „Durch Veranstaltungen und Workshops wollen wir aufzeigen, was eine Lehre zu bieten hat. Zusätzlich geben wir den Lehrlingen die Möglichkeit, sich weiterzubilden und wollen ihnen ebenfalls den Berufsschulalltag erleichtern."

Der FCG Jugendvorsitzende Marcel Mikysek lobte in seinen Grußworten die gute Zusammenarbeit und das große Engagement der Berufsschülerunion.

Die Berufsschülerunion Steiermark ist die Anlaufstelle für alle Lehrlinge der Steiermark.

Bei regelmäßigen Veranstaltungen kann man sich gemeinsam vernetzen, aber auch zu inhaltlichen Themen austauschen.

Bei der Diversität der vielen Lehrberufe stellt die Berufsschülerunion praktisch das gemeinsame Dach für alle BerufsschülerInnen dar! Seite an Seite mit der Landesschülervertretung setzen wir uns für einen besseren Lebensraum Berufsschule und bessere Chancen für die steirischen Lehrlinge ein. ■

ChristgewerkschafterInnen wählten Vorstand neu

DIE FCG OSTSTEIERMARK WÄHLTE IM PFARRHEIM BAD LOIPERSDORF DEN NEUEN VORSTAND FÜR DIE NÄCHSTE PERIODE. Michael Gruber wurde in Bad Loipersdorf bei der FCG-Regionalvorstandswahl der Oststeiermark für die Periode 2022 bis 2027 als FCG-Regionalvorsitzender wiedergewählt. Nach einem Betriebsbesuch bei der AGM Durmont Austria GmbH in Hartberg wurde von der FCG-Landes- und Regionalspitze mit Landesvorsitzendem Franz Gosch, dem geschäftsführenden Landesvorsitzenden Peter Amreich, Landessekretär Rene Heinrich und Regionalvorsitzenden Michael Gruber bei einem Treffen mit dem Fürstenfelder Bürgermeister Franz Jost und dem Bad Loipersdorfer Bürgermeister Herbert Spirk das FCG-Konferenzjahr 2022 eingeleitet. Landesvorsitzender Franz Gosch verwies darauf, dass sich die FCG bei der Ausverhandlung der öko-sozialen Steuerreform vor allem für die PendlerInnen und die ArbeitnehmerInnen in ländlichen Regionen eingesetzt habe. Ein wichtiges Anliegen für Peter Amreich ist der Bereich der Schwerarbeit, bei dem er sich für mehr Gerechtigkeit stark machen will. „Als Christgewerkschafter ist unser wichtigster Part, zum Wohl der ArbeitnehmerInnen eine sozialpolitische Auffassung zu vertreten", so Michael Gruber. ■

Neuer Regionalvorstand FCG Oststeiermark

FCG Steiermark Regionsvorbesprechungen in Graz und der Obersteiermark Ost

DIE FCG STEIERMARK UND DIE ÖGB GREMIEN werden im Konferenzjahr 2022 neu geordnet. Die Spitzen der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (FCG) trafen sich in Graz und der Obersteiermark Ost, um die FCG Regionalkonferenz vorzubereiten. Mit FCG Landesvorsitzendem Franz Gosch, LGf. Peter Amreich und Landessekretär Rene Heinrich wurden aktuelle inhaltliche Themen der Arbeitnehmervertretung in den Bezirken erörtert. Dabei wurden die neuen Wahlvorschläge gemeinsam erarbeitet.

Die FCG setzt in den Bezirken auf bewährte Leute, die in den Betrieben und Dienststellen fest verankert sind. So sollen künftig die kämpferischen Betriebsratschefs Heinz Hainzl und Gernot Wallner den FCG-Vorsitz übernehmen. ■

FCG Graz

FCG Obersteiermark Ost

Gebührenbremse soll galoppierende Inflation stoppen

Pöltl: „Energiepreise, Gebühren und Mieten sofort einfrieren!“

DIE INTERNATIONALE TEUERUNGSLAWINE HAT ÖSTERREICH ERREICHT. Die explodierenden Preise bei Strom, Gas und Treibstoffen wirken sich natürlich auf alle Bereiche des Lebens aus und haben bereits zu empfindlichen Preissteigerungen bei fast allen Konsumgütern gesorgt. Dadurch wurde auch die heimische Inflationsrate auf den höchsten Stand seit zehn Jahren katapultiert. Im Oktober 2021 betrug die Inflationsrate laut einer ersten Schätzung der Statistik Austria 3,6 Prozent und ist damit gegenüber September erneut gestiegen.

Preistreiber

Fritz Pöltl, der Wiener FCG-ÖAAB-Fraktionsvorsitzende in der AK-Wien:

„Man kann sich von der internationalen Entwicklung natürlich nicht gänzlich abkoppeln, aber ein großer Teil dieser Inflationswelle ist auch hausgemacht.“ So würde die ab März vorgesehene Erweiterung des Parkpickerls auf ganz Wien und bis 22 Uhr, sowie die geplante CO_2-Steuer das Leben der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zusätzlich weiter verteuern. „Als besonders heimtückisch kommt noch hinzu, dass die Stadt Wien fast alle Gebühren wie Müll, Wasser und Abwasser – ja sogar die Gebühren für Grabstellen auf Friedhöfen – mit der Inflationsrate automatisch erhöhen wird“, unterstützt der Wiener FCG-Vorsitzende Thomas Rasch den Protest von Fritz Pöltl.

Fritz Pöltl
FCG-Wien-Landesgeschäftsführer

Preisstopp

Dass sich dies alles wiederum auf die Wohn-, Energie- und Transportkosten auswirken muss, liege ja auf der Hand. Daher fordern die beiden Kammerräte, dass sich die politisch Verantwortlichen an einen Tisch setzen und so rasch wie möglich Maßnahmen zur Eindämmung der Preissteigerung setzen. Rasches Handeln ist erforderlich“, meint Thomas Rasch und gibt auch gleich eine Handlungsempfehlung ab: „Wie vom FCG-Wien immer wieder gefordert, muss etwa die automatische Valorisierung der Gebühren der Stadt Wien sofort gestoppt werden, um wenigstens die damit verbundenen zusätzlichen Preissteigerungen einzudämmen.“ Daneben müssten aber auch die Energiepreise eingefroren werden, indem etwa die Mineralölsteuer deutlich gesenkt wird. Auch die Mieten sind mit sofortiger Wirkung einzufrieren. „Ein Ende der Preisanstiege ist derzeit nicht in Sicht, wir müssen also sofort handeln. Und damit meine ich noch vor dem Winter!“, meint Fritz Pöltl. ■

Aus für heimliche Steuererhöhungen!

„ES IST HÖCHSTE ZEIT, EIN ALTES VERSPRECHEN EINZULÖSEN. DIE KALTE PROGRESSION MUSS SOFORT GESTOPPT WERDEN!“

„Mit der ökosozialen Steuerreform hat die Bundesregierung endlich die Weichen für eine möglichst klimaneutrale und sozial gerechte Zukunft gestellt. Dazu war es auch höchst an der Zeit“, lobt Fritz Pöltl, der Vorsitzende der ÖAAB-FCG-Fraktion in der AK-Wien den historischen Entschluss. Allerdings sei es auch höchst an der Zeit, ein weiteres Versprechen umzusetzen: den Stopp der kalten Progression!

SP-Bremsversuch

Seit Jahren schon werde daran gearbeitet, unterstreicht Pöltl seine Forderung. Aber während Hans Jörg Schelling (ÖVP) seinerzeit schon die völlige Abschaffung geplant hatte, wollte der damalige Bundeskanzler Kern (SPÖ) nur die beiden untersten Steuergruppen entlasten. Pöltl: „Wir haben damals den unqualifizierten Bremsversuch des Bundeskanzlers scharf kritisiert!“

Versprechen einlösen

Dass bei der nunmehrigen Steuerreform auf die kalte Progression „vergessen“ worden sei, könne sich nur um einen Irrtum handeln. „Die Abschaffung der heimlichen Steuererhöhung ist ja für spätestens 2022 von allen Finanzministern versprochen worden“, gibt Pöltl zu bedenken. Mit der kalten Progression werde nämlich Jahr für Jahr ein Großteil der Gehaltserhöhungen zum Finanzamt umgeleitet, statt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu Gute zu kommen. Diese würden nämlich damit den Konsum ankurbeln und den eigenen Wohlstand vergrößern. Fritz Pöltl: „Es ist höchste Zeit, ein altes Versprechen einzulösen. Die kalte Progression muss sofort gestoppt werden!“ ■

AK Wien Vollversammlung: Gemeinsam aus der Krise in eine bessere Zukunft

Wiener ArbeitnehmerInnen-Parlament befasst sich unter anderem mit Arbeitsmarktpolitik, der Zukunft des Sozialstaats und Corona-Folgen.

Knapp 100 Anträge und Resolutionen haben die Fraktionen in der 176. Vollversammlung der AK Wien zur Diskussion und Beschlussfassung eingebracht. Ein gemeinsamer Beschluss aller Fraktionen fordert die Änderung der Liste der Berufskrankheiten bzw. die Einführung einer eigenen Urlaubskasse für Beschäftigte im Tourismus.

In den kommenden Monaten stellen sich besondere Herausforderungen:

Einerseits gilt es, die Folgen der Corona-Krise zu überwinden, andererseits darum, das Leben der ArbeitnehmerInnen dauerhaft zu verbessern. Die 176. Vollversammlung der AK Wien fordert auf Antrag der Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) eine Arbeitsmarktpolitik, die mit einem gerechten Wandel verknüpft ist – etwa durch eine Jobgarantie und mehr Mittel für Weiterbildung und Qualifizierung. Entschieden sprechen sich die KammerrätInnen gegen Kürzungen beim Arbeitslosengeld aus und fordern einmal mehr eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70 Prozent sowie zeitgemäße Regeln bei der Zumutbarkeit. Der Sozialstaat soll nachhaltig finanziert werden. Konzerne und Vermögende müssen endlich einen angemessenen Beitrag leisten und gerechte Steuern zahlen (Gewerkschaftlicher Linksblock GLB).

Die Folgen der Corona-Pandemie werden noch lange spürbar sein, insbesondere für all jene, die unter „Long Covid" leiden. Ansteckungen am Arbeitsplatz sollen künftig viel schneller und einfacher als Berufskrankheit anerkannt werden, beschloss die Vollversammlung. Für das Pflegepersonal, das ohnehin bereits am Limit ist, soll der Zugang zur SchwerarbeiterInnenpension einfacher werden.

Familienförderung muss stärker auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit ausgerichtet werden, etwa durch das von AK und ÖGB erarbeitete Modell der Familienarbeitszeit. Ein Rechtsanspruch auf Plätze in Kinderbildungseinrichtungen ist dringend notwendig und muss mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden (FSG).

Im Laufe der letzten Jahre sind Mietpreise immer stärker zur Belastung geworden. Ein intransparentes Zuschlagssystem führt vor allem im Stadtgebiet zu hohen Mieten. Die Vollversammlung fordert die Regierung auf Antrag der Fraktion Christliche GewerkschafterInnen/ÖAAB (FCG-ÖAAB) auf, den Lagezuschlag abzuschaffen. Der Katalog für Zu- und Abschläge soll insgesamt überarbeitet und angepasst werden.

Die Corona-Krise ist nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung, sondern auch eine für die psychische Gesundheit der ArbeitnehmerInnen. Seit Beginn der Krise haben viel mehr Menschen psychische Probleme. Dafür soll die Österreichische Gesundheitskasse mehr finanzielle Mittel erhalten, um mehr Psychotherapie auf Krankenschein zu ermöglichen (Antrag Freiheitliche ArbeitnehmerInnen FA).

Außerdem tritt die Vollversammlung für mehr Rechte für EssenszustellerInnen (Liste Perspektive), eine Absicherung der Bevölkerung vor möglichen Ausfällen aufgrund eines Blackouts (Fair und Transparent) sowie kundenfreundliche Wochen- und Monatskarten für Öffis ein (Grüne ArbeitnehmerInnen).

Landesgeschäftsführer KR Fritz Pöltl beim gemeinsamen Treffen mit dem steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und dem steirischen ÖAAB-LGF KR Günther Ruprecht

BVAEB – Neues Gesundheitszentrum – Neuer Betriebsrat

IM NEUEN GESUNDHEITSZENTRUM RESILIENZPARK SITZENBERG DER BVAEB wurde am 30.11 und 01.12.2021 ein gemeinsamer Betriebsrat der ArbeiterInnen und Angestellten gewählt.

KR BR Bernhard Kludak, Betriebsrat in der BVAEB-Hauptstelle in Wien, fungierte dabei als Vorsitzender der Wahlkommission.

Trotz der pandemiebedingten Maßnahmen konnte unter Einhaltung aller Vorsicht eine Wahlbeteiligung von 87,5% erreicht werden.

Die Liste Vorrang Mensch, angeführt von Koll. Daniel Hübsch, konnte dabei alle vier Mandate erlangen. Kollege Hübsch wurde in der konstituierenden Sitzung am 1.12.2021 einstimmig zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt.

Foto: © Bernhard Kludak

Der Vorsitzende der Wahlkommission KR BR Bernhard Kludak gratuliert dem neu gewählten Betriebsratsvorsitzenden Daniel Hübsch

GPA und VIDA freuen sich, dass alle vier Betriebsrätinnen und Betriebsräte und auch alle vier Ersatzmandatare der FCG angehören.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der BVAEB, FCG-Bundesobmann und ÖGB-Vizepräsident Dr. Norbert Schnedl, zeigt sich hoch erfreut, dass auch im neuen Gesundheitszentrum in Sitzenberg eine aktive ArbeitnehmerInnenvertretung gewährleistet ist und gratuliert zu dieser eindrucksvollen Wahlbeteiligung.

ZBR-Vorsitzender Florian Kahl heißt BRV Hübsch herzlich willkommen und betont, dass dadurch auch der Zentralbetriebsrat der BVAEB weiter gestärkt wird. ■

Preisspirale: „Kilometergeld erhöhen oder Mineralölsteuer senken!“

FRITZ PÖLTL: „WIR FORDERN ERLEICHTERUNGEN FÜR BESCHÄFTIGTE, DIE AUF IHR AUTO ANGEWIESEN SIND!“

Als „unerträglich“ bezeichnet Fritz Pöltl, Vorsitzender der FCG-ÖAAB-Fraktion in der AK-Wien, die Situation um das amtliche Kilometergeld. „Da werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die auf ihr Auto angewiesen sind, oder es sogar als Betriebsmittel für ihr Unternehmen bereitstellen müssen, einfach über den Tisch gezogen. Zur Freude der Finanz, die ja am Benzinpreis kräftig mitnaschen darf und inklusive der Mehrwertsteuer dabei sogar der Hauptverdiener ist!“

Die aktuellen Preis

Superbenzin kostet zur Zeit bei Discont-Tankstellen 1,398 Euro, bei Markenanbietern durchschnittlich 1,609 Euro und auf Autobahntankstellen bisweilen sogar über 1,655 Euro. Wobei der Anteil der Mineralölsteuer schon vor der jetzigen Preisexplosion zwischen 0,482 und 0,515 Euro pro Liter lag. Der Staat schneidet also bei jedem Liter Treibstoff rund ein Drittel mit. Dazu kommt noch die Mehrtwertsteuer.

Preistreiber

Das amtliche Kilometergeld, das AutofahrerInnen zusteht, wenn sie das Fahrzeug beruflich benötigen, liegt seit 14 Jahren unverändert bei 0,42 Euro pro Kilometer. Damals kostete der Sprit übrigens knapp über 1 Euro. „Der heutige Preis ist für die betroffenen BerufspendlerInnen nicht mehr kostendeckend“, weiß Pöltl. Dank dramatisch steigender Auto-Neupreise, dank explodierender Reparaturkosten (die Mechanikerstunde kostet um die 120 Euro) und den seit der Festlegung des amtlichen Kilometergeldes jeweils voll mit den Inflationsraten gestiegenen Maut-, Parkpickerl- und Kurzparkkosten, ist Autofahren laut Pöltl längst ein reines Verlustgeschäft geworden.

Erhöhung um mehr als 15 Prozent

Laut ÖAMTC hätte das amtliche Kilometergeld schon seit 2017 um mindestens 15 Prozent mehr ausmachen müssen. Weil die Spritpreise in den vergangenen zwölf Monaten aber noch einmal explodiert sind, liegt nun ein dringender Handlungsbedarf vor. Besonders auch, weil schon die nächsten Erhöhungen drohen...

CO_2-Abgabe

Mit März 2022 wird ganz Wien zur Kurzparkzone und die Preise für das Parkpickerl erhöhen sich von 90 auf 120 Euro plus jeweils 50 Euro Bearbeitungsgebühr. Dazu kommt die Ausweitung der Gebührenpflicht auf 22 Uhr in den Außenbezirken. „Und das alles sollen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berappen. Klimaschutz nur auf dem Rücken der Berufstätigen und auf Kosten der Familien dieser Menschen. Das geht für uns überhaupt nicht", merkt Fritz Pöltl kritisch an. ■

AK-Vollversammlung hat Belastungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zugestimmt

FRITZ PÖLTL: „SOZIALDEMOKRATISCHE KAMMERRÄTINNEN UND KAMMERRÄTE HABEN DEM GEBÜHRENINKASSO DER STADT GRÜNES LICHT GEGEBEN!“

Eher enttäuschende Ergebnisse hat die 176. Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien am 11. November gebracht. „Das Parlament der ArbeitnehmerInnen hat mit der absoluten sozialdemokratischen Mehrheit einmal mehr demokratiepolitisch wichtige Anträge der FCG-ÖAAB-Fraktion kategorisch abgelehnt“, beklagt der Fraktionsvorsitzende Fritz Pöltl. So blieb etwa die angeregte AK-Wahlrechtsreform für ein transparentes und aktives Wahlrecht für Lehrlinge, Präsenz- und Zivildiener sowie Karenzierte auf der Strecke, genauso wie ein bundesweit einheitlicher Wahltermin. Auch dieser wurde abgelehnt.

Geld der ArbeitnehmerInnen

Aber auch Anträge gegen die zu erwartenden Mehrbelastungen der ArbeitnehmerInnen durch die geplante Ausweitung des Wiener Parkpickerls auf alle Bezirke einheitlich bis 22 Uhr, die beantragte kostenfreie Benützung von Park&Ride-Anlagen für JahreskarteninhaberInnen sowie der Antrag, die automatische Valorisierung der Wiener Gebühren auszusetzen, wurden niedergestimmt. Fritz Pöltl: „Die sozialdemokratischen KammerrätInnen haben damit der Stadt für ihr unverschämtes Gebühreninkasso sogar grünes Licht gegeben!“

Pflegenotstand ignoriert

Dass auch die beantragten Verbesserungen für pflegende Angehörige trotz der massiven und anhaltenden Proteste des Pflegepersonals wegen totaler Überlastung in den Spitälern von der Mehrheit einfach abgelehnt wurden, rundet das enttäuschende Bild ab.

Kilometergeld als Lichtblick

Der FCG-Antrag auf eine Erhöhung des amtlichen Kilometergeldes wurde wenigstens dem zuständigen Ausschuss zugewiesen. Pöltl: „Es bleibt zu hoffen, dass es angesichts der explodierenden Spritpreise nicht wieder Jahre dauern wird, bis die Erhöhung auch tatsächlich beschlossen und umgesetzt wird.“

Geldleben – endlich einfach.

Exklusiv für FCG Wien

Eine Bank, die zu Ihnen in den Betrieb kommt? Dann, wenn Sie Zeit haben? Gefunden! Unsere mobilen BeraterInnen sind gern für Sie da:

– Mit attraktiven Sonderkonditionen für FCG Wien
– Mit flexiblen Terminen
– Mit Beratung direkt an Ihrem Arbeitsplatz

Alle weiteren Infos finden Sie auf www.erstebank.at/ebp

Kontaktieren Sie mich gern, ich freue mich auf Sie:

Erzsebet Gergely
Mobile Kundenberaterin
Tel. 050100 - 616012
erzsebet.gergely@erstebank.at

ERSTE FINANZ PARTNER

www.finanzpartner.erstebank.at

130 Jahre christliche Soziallehre und 70 Jahre Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen

Fotos: © Blickfeld

AM 5. NOVEMBER 2021 LUD DIE FCG NIEDERÖSTERREICH ZUR VERANSTALTUNG „130 Jahre christliche Soziallehre und 70 Jahre Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen" unter Einhaltung der aktuellen Corona-Maßnahmen in den Festsaal des Stiftes Herzogenburg.

FCG-Landesvorsitzender Bundesrat a.D. Reg. Rat Alfred Schöls begrüßte die zahlreichen Ehrengäste rund um den Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes Dr. Othmar Karas und betonte „die Aktualität der Werte der christlichen Soziallehre, die in den Positionen der FCG verankert sind und bekräftigte das Selbstverständnis der Fraktion als wesentlichen Teil der österreichischen ArbeitnehmerInnenbewegung."

Landesrätin und ÖAAB-Landesobfrau Mag.ª Christiane Teschl-Hofmeister zeigte sich beeindruckt von der langjährigen Historie der FCG und machte

darauf aufmerksam, dass das FCG-Motto „Vorrang Mensch" mit Blick auf die herrschende Corona-Pandemie aktueller denn je sei. Zudem bezeichnete sie die FCG als einzige Organisation hierzulande, die das „C" noch im Namen trage und hob diesbezüglich hervor, dass „dies den Einsatz für das Gemeinwohl, Eigenverantwortung und den Blick für das große Ganze notwendig mache. Dafür stehe die FCG."

Der stellvertretende FCG-Bundesvorsitzende Hofrat Peter Maschat wies auf die „Zeitlosigkeit der Enzyklika Rerum Novarum von Papst Leo XIII." hin und sprach von der „Wichtigkeit des gemeinsamen Interessenausgleiches auf einer fairen Basis mit dem Ziel einer menschlichen Arbeitswelt, der Wiege der heutigen Sozialpartnerschaft."

Der AKNÖ-Fraktionsvorsitzende KR Harald Sterle blickte anlässlich der Jubiläen der christlichen Soziallehre und der FCG in die Vergangenheit und bezeichnete die Enzyklika Rerum Novarum als „zentralen Grundstein und den Kampf gegen die prekären Arbeitsverhältnisse des 19. Jahrhunderts als Geburtsstunde der ChristgewerkschafterInnen".

FCG-Bildungsreferentin und Expertin für Sozialethik Mag.ª Dr.in Karin Petter-Trausznitz hielt im Rahmen der Festrede zur Veranstaltung fest, dass „die christliche Soziallehre vor 130 Jahren als sozialpolitische Antwort auf die inhumanen Arbeitsbedingungen der Industrialisierung ausgearbeitet wurde. Sie biete nach wie vor brandaktuelle Impulse für die brennenden sozialen Fragen unserer Zeit. Der Wesenskern und die Faszination der Soziallehre seien der verinnerlichte Grundsatz der ‚Mensch steht im Mittelpunkt'."

Abschließend wurden im Rahmen einer hochkarätig besetzten Diskussionsrunde sowohl ein Rückblick als auch ein Ausblick hinsichtlich der Leistungen der christlichen Soziallehre und der FCG für die ArbeitnehmerInnen gewährt. Zu den Diskutanten zählten Dr. Othmar Karas (Vizepräsident des Europäischen Parlamentes), Bundesrat a.D. Reg. Rat Alfred Schöls (FCG-Landesvorsitzender Niederösterreich), Josef Hager (AKNÖ-Vizepräsident) und Andreas Gjecaj (FCG-Generalsekretär). ■

Der neue GÖD NÖ Landesvorsitzende Matthias Deiser stellt sich vor

Im Juni dieses Jahres wurde Matthias Deiser zum Landesvorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst NÖ gewählt.

Im Interview sprechen wir mit ihm über seine Beweggründe sich gewerkschaftlich zu engagieren, über seine weiteren Vorhaben und stellen ihm auch private Fragen.

Magazin „Vorrang Mensch“: Matthias, seit über einem halben Jahr übst du die Funktion des Vorsitzenden aus. Welche ersten Eindrücke konntest du bereits gewinnen?

Vorsitzender Matthias Deiser: Ich bin gerade dabei, mich bei allen Landesvertretungen persönlich vorzustellen, dabei bekommt man natürlich eine Fülle von neuen Informationen übermittelt. Bis jetzt konnte ich nur gute Eindrücke gewinnen. Das heißt aber nicht, dass es keine Probleme oder Themen gibt, die bearbeitet werden müssen. Aber eines kann ich jetzt schon sagen, alle FunktionärelInnen sind mit vollem Einsatz bei der Sache. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich!

Du bist schon seit mehreren Jahren gewerkschaftlich tätig und deine Laufbahn begann, wie bei vielen FunktionärenInnen, in der FCG Jugend. Wie kamst du mit der Gewerkschaft in Kontakt bzw. was waren dazumal deine Beweggründe, dich als ArbeitnehmerInnen-Vertreter zu engagieren?

Im Zuge einer dienstrechtlichen Frage bei meiner Personalvertretung wurde ich zur GÖD geworben. Bei dieser Werbung wurde mir auch das System der Personalvertretung und der Gewerkschaft nähergebracht. Durch dieses sehr positive Gespräch wurde mir klar, dass es notwendig ist, sich proaktiv einzubringen, wenn man das System verbessern möchte. Knapp zwei Jahre danach habe ich die Möglichkeit bekommen, mich als Funktionär bei der Personalvertretung im Landhaus zu engagieren. Von dort an bin ich in verschiedensten Gremien tätig und ganz nach dem Motto „Stillstand ist Rückschritt“ lerne ich permanent dazu und versuche, gute Ideen umzusetzen.

Mit über 66.500 Mitgliedern in Niederösterreich konnte die GÖD NÖ auch in der Pandemiezeit einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Worauf ist dieser große Zuspruch zurückzuführen?

Die letzten 20 Monate waren für alle eine große Herausforderung und für viele Kolleginnen und Kollegen extrem belastend. Voller Stolz kann ich sagen, dass der öffentliche Dienst als tragende Säule der Republik einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung dieser Pandemie beigetragen hat und das noch immer tut. Es wurden durch diese Krise auch viele Probleme ans Tageslicht gebracht, welche von der GÖD schon seit Jahren thematisiert und auch bearbeitet wurden. Wir haben uns zu jeder Zeit als verlässlicher und starker Partner für die Kollegenschaft eingesetzt und diese Verlässlichkeit zeigt Wirkung. Nur die GÖD ist der Garant dafür, dass diese Themen auch nach der Beendigung dieser Krise weiterbearbeitet werden und nicht wieder in Vergessenheit geraten.

Im letzten Jahr wurden die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst, ganz egal in welcher Berufsgruppe, besonders gefordert. Wie sieht die derzeitige Lage aus und in welchen Bereichen gibt es noch Handlungsbedarf?

Leider ist die Lage in vielen Berufsgruppen dramatisch. Die Einsparungen der letzten Jahre und Jahrzehnte rächen sich jetzt. Trotzdem wird in allen Bereichen mit vollem Einsatz gearbeitet. Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass dieses Engagement einen hohen Preis kosten wird. In der jetzigen Lage will keiner ausfallen, da jeder weiß, dass die Arbeit dann von den anderen KollegenInnen mitgemacht werden muss. Exemplarisch und stellvertretend für alle Berufsgruppen im öffentlichen Dienst möchte ich auf einige wenige eingehen. Derzeit ist die Lage in den Klinken und Pflegeheimen bestimmt am dramatischsten. Das viele am Ende ihrer Leistungsfähigkeit sind, ist leider zur Regel geworden. Aber es gibt derzeit keinen Bereich, wo nicht akuter Handlungsbedarf besteht. In der Verwaltung, beispielsweise in den Bezirkshauptmannschaften, kämpft man beinahe rund um die Uhr gegen die vierte Welle, alle KindergartenpädagogenInnen, LehrerInnen geben ihr Bestes, um den Kindern und Jugendlichen die Bildungsmöglichkeiten zu geben, die sie verdienen. Die Polizei muss sich mit teilweise extrem aggressiven DemonstrantInnen herumschlagen und soll ganz nebenbei auch noch zusätzliche Corona-Kontrollen durchführen. Das österreichische Bundesheer ist im permanenten Assistenzeinsatz, um in allen Bereichen, wo Not am Mann ist, zu helfen. Es gibt, wie gesagt, derzeit keine Berufsgruppe, die nicht am Limit ist.

Die Pensionierungswelle macht auch im öffentlichen Dienst nicht halt. Welche Schritte sind erforderlich um dem drohenden Personalverlust entgegenwirken zu können?

Wir werden in den nächsten zehn Jahren zirka die Hälfte aller Kolleginnen und Kollegen durch Pensionierungen verlieren. Dadurch wird sehr viel Wissen und Routine verloren gehen. Wenn nicht umgehend eine Aufnahmeoffensive und Maßnahmen zum Wissenstransfer gestartet werden, ist es zu spät. Es ist unbedingt erforderlich, dass wir uns am Arbeitsmarkt gut präsentieren und als attraktiver Dienstgeber wahrgenommen werden. Ein sicherer Job alleine ist der jungen Generation, die gerade auf den Arbeitsmarkt strömt, zu wenig. Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmöglichkeiten und Home-Office sind Grunderfordernisse, um überhaupt in die engere Auswahl der BewerberInnen zu kommen. Wir dürfen nicht darauf warten, bis man uns als Arbeitgeber entdeckt, wir müssen uns um neue MitarbeiterInnen aktiv bemühen und ein attraktives Angebot machen. Ich bin davon überzeugt, dass wir das können – aber ich habe nicht den Eindruck, dass dies derzeit in allen Bereichen aktiv umgesetzt wird. Wenn ein ernsthaftes Interesse besteht, die hervorragenden Leistungen im öffentlichen Dienst auch in Zukunft erbringen zu können, dann ist es höchst an der Zeit, aktiv zu werden. Wir benötigen auch in den nächsten Jahren die besten Rahmenbedingungen und MitarbeiterInnen.

Der öffentliche Dienst bildet zahlreiche Lehrlinge, wie beispielsweise im Bereich der Verwaltungsassistenz, Straßenerhaltung oder Informationstechnologie, aus. Wie kann man jungen Menschen als Gewerkschaft unter die Arme greifen? Warum sollten sich gerade Lehrlinge für eine Mitgliedschaft entscheiden?

Jungen Menschen muss das Gefühl von einem Miteinander und wertschätzenden Begegnungen auf Augenhöhe vermittelt werden. Das wollen wir als GÖD, neben der Schaffung von professionellen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der Hilfe von fixen Übernahmen, umsetzen.

Wenn du in die Zukunft blickst, was sind deine Vorhaben und Ziele in den nächsten Jahren für die zweitgrößte Fachgewerkschaft?

Als Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst NÖ sehe ich mich verpflichtet, den Kolleginnen und Kollegen bestmögliche Beratung in dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen anzubieten, bei der Verbesserung der Dienstrechte mitzuwirken, Sozialleistungen zu steigern, bei Rechtsfragen professionelle Unterstützung zu gewährleisten und immer meine Dankbarkeit für die Treue der zahlreichen FunktionärInnen und Mitglieder zu zeigen.

Abschließend noch zwei persönliche Fragen: Du bist beruflich sehr viel unterwegs. Wie gelingt es dir, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, und welche Tipps hast du bzw. wirst du deinen Kindern bei der Jobsuche mit auf den Weg geben?

Meine Frau ist hier sehr verständnisvoll. Man muss nicht immer erreichbar sein und man muss auch nicht auf jeder Veranstaltung der Letzte sein. Meine Frau und meine Kinder sind für mich die Quelle meiner Kraft. Mit dieser muss man sorgsam umgehen und ich mache auch kein Geheimnis daraus.

Ich bin kein Freund davon permanent Tipps zu geben, aber ich stehe natürlich mit Rat und Tat zur Seite, wenn meine Kinder Unterstützung brauchen. Allgemein kann ich nur empfehlen, sich einen Job zu suchen, der einem das Gefühl gibt, etwas Sinnvolles zu tun. Was das genau ist, muss jede/r für sich selbst entscheiden. Und ganz wichtig ist, nicht beim ersten Gegenwind aufzugeben. ■

Matthias Deiser – Steckbrief

- Wohnort: Korneuburg
- Hobbys: Kochen
- Lieblingsband: Volbeat
- Lieblingsbuch: „Aufregend war es immer“ von Hugo Portisch
- Das ist bei mir top: Hilfsbereitschaft
- Das ist bei mir Flop: Egoismus
- Vorbild: Dr. Hans Freiler (ehem. Vorsitzender-Stellvertreter der GÖD)
- Mit dieser Person würde ich gerne auf ein Bier gehen: Mit der ich Spaß haben kann!
- Das möchte ich über mich in der Zeitung lesen: engagiert, ehrlich, Handschlagqualität, wertschätzend
- Motto: „In der Ruhe liegt die Kraft“

Betriebsrätinnen und Betriebsräte Award

v.l.n.r.: AKNÖ-Dir.Stellvertr. Christian Farthofer, ÖGB NÖ Landessekretärin Linda Keizer, AKNÖ-Dir. Mag.[a] Bettina Heise, MSc, GÖD NÖ Vors. Ing. Matthias Deiser, M.Sc., Dipl. Päd.[in] Hildegard Berger, FCG NÖ Vors. Alfred Schöls,ÖGB Bundesfrauenvors. Korinna Schumann, AK-Präsidentin Renate Anderl, AKNÖ Präsident Markus Wieser

VERDIENTE FCG FUNKTIONÄRINNEN UND FUNKTIONÄRE AUCH DIESES JAHR MIT DEM BR-AWARD AUSGEZEICHNET.

Beim ÖGB/AK Betriebsrätinnen und Betriebsräte Award „Vor den Vorhang" wurden mit der Skulptur des Künstlers Günter Wolfsberger prämiert:

- Bruno Engel, für sein Lebenswerk als langjähriger Kammerrat und AK NÖ Vorstandsmitglied
- Hildegard Berger, für ihren Einsatz als langjährige Personalvertreterin im Bereich der PflichtschullehrerInnen
- und Astrid Eder, für ihr Engagement als Behindertenvertrauensperson im Hilfswerk NÖ

FCG NÖ Vorsitzender Alfred Schöls, NÖAAB-FCG AK Fraktionsvorsitzender KR Harald Sterle und FCG NÖ Landessekretär KR Martin Pohnitzer gratulierten den Kolleginnen und Kollegen zur verdienten Auszeichnung. ■

Behindertenvertrauensperson Astrid Eder

v.l.n.r.: KR Robert Scherz, Fraktionsvors. KR LS Harald Sterle, Bruno Engel, AK Vize-Präs. Josef Hager, FCG Landessekr. KR Martin Pohnitzer

Equal Pay Day 2021

AM DIESJÄHRIGEN EQUAL PAY DAY machte FCG Landesfrauenvorsitzende Helga Kittenberger auf den immer noch vorhandenen Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen, sowie auf die dadurch weitreichenden Konsequenzen aufmerksam.

18,5% beträgt der durchschnittliche Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen im Jahr 2021.

Anders gesagt: Ab dem 25. Oktober, auf den der Equal Pay Day heuer gefallen ist, arbeiten Frauen bis Jahresende „gratis".

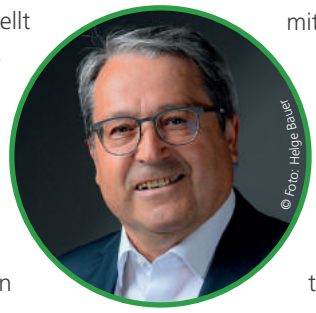
„Es darf nicht einfach so hingenommen werden, dass Frauen im Jahr 2021 für die gleiche Arbeit immer noch weniger bezahlt bekommen als Männer!", so FCG Landesfrauenvorsitzende Helga Kittenberger. Sie fordert daher einmal mehr, diese Ungerechtigkeit zu beheben. ■

Kommentar des Landesvorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitten in der Pandemie und im Lockdown finden die notwendigen Vorbereitungen zum nächsten FCG-Landestag und zur ÖGB-Landeskonferenz am 7. Mai 2022 statt. Die im Vorfeld stattfindenden FCG-Regionalfraktionskonferenzen und ÖGB-Regionalkonferenzen werden in Hybrid-Form abgehalten. Die Regionen sichern den sozialpartnerschaftlichen Dialog und die Kontakte zu den örtlichen Einrichtungen. Gerade für den ländlichen Raum braucht es Zukunftsperspektiven. Das präsentierte „Kärnten Ticket"- die Öffi-Jahreskarte für ganz Kärnten ab Jänner 2022, ist ein erster Erfolg.

Die steigende Inflation stellt aktuell eine große Herausforderung dar. Die Geldentwertung macht die Haushalte faktisch ärmer, weil die Löhne trotz massiver gewerkschaftlicher Bemühungen nicht so stark steigen wie die Preise. Besonders die Energiekosten verzeichnen einen rasanten Anstieg. Die Kosten für Heizung, Strom und Sprit erreichen historische Höchstwerte. Hier braucht es wirksame Gegenmaßnahmen zur Entlastung der Haushalte.



RegRat Michael Krall
FCG-Landesvorsitzender

Besonderer Dank gilt allen Personen, die an der Bekämpfung der Pandemie aktiv mitwirken. In Zeiten des Internets und der sozialen Medien ist es besonders leicht, Gerüchte in die Welt zu setzen. Vertrauen wir doch der Wissenschaft. Die Impfung ist das wirksamste Mittel gegen die Pandemie.

Die persönlichen Begegnungen sind durch nichts zu ersetzen. Hoffentlich haben die Lockdowns bald ein Ende, damit wir uns wieder bei Sitzungen auch persönlich Treffen können. ■

Bleiben Sie gesund!
Michael Krall

Kärntner PendlerInnen entlastet!

DER 17. NOVEMBER WAR EIN MEILENSTEIN FÜR KÄRNTENS PENDLERINNEN UND PENDLER. An diesem Tag wurde von Mobilitätslandesrat Sebastian Schuschnig das neue Kärnten-Ticket für den öffentlichen Verkehr präsentiert. Damit gibt es ab sofort ein Netzticket für ganz Kärnten. Nach der Einführung des S-Bus-Systems und der Abschaffung der Stadtzuschläge wurde eine weitere Forderung der ÖAAB-FCG-ArbeitnehmervertreterInnen und der Kärntner PendlerInneninitiative umgesetzt.

Foto: Büro LR Schuschnig/Taltavull

v.l.n.r.: PendlerInneninitiative-Sprecher Christian Struger und Mobilitätslandesrat Sebastian Schuschnig freuen sich für Kärntens PendlerInnen.

„Öffis" werden attraktiver

„Die rund 118.000 Kärntner Pendlerinnen und Pendler sind die Gewinner dieser Tarifreform! Sie werden mit dem neuen Ticket nicht nur deutlich entlastet, sondern können auch flexibel alle Verbindungen nutzen. Man spürt das sofort in der Brieftasche. Es ist ein riesiger Schritt im Sinne der Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer" freute sich auch der Obmann der Kärntner PendlerInneninitiative und ÖAAB-FCG-Arbeiterkammerrat, Christian Struger. Er rechnet beispielsweise vor: Ein Pendler, der täglich von Friesach nach Klagenfurt pendelt, musste bisher 1.356 Euro für eine Jahreskarte ausgeben. Mit dem neuen Kärnten-Ticket sind es nur mehr 550 Euro.

Nächstes Ziel: Taktung

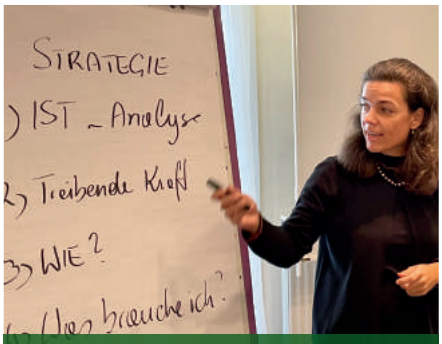
Laut Struger müsse nun weiter in die Taktung investiert werden. Struger: „Der Umstieg soll sich nicht nur in der Brieftasche positiv bemerkbar machen, sondern muss auch mit den Arbeitszeiten vereinbar sein. Beides zusammen – ein günstiges Ticket und eine gute Taktung – machen den ÖPNV zu einer echten Alternative". ■

Arbeitsklausur der AK-Fraktion

ENGAGIERTE MITGLIEDER DER LISTENGEMEINSCHAFT AUS FCG UND ÖAAB trafen sich Mitte Oktober in Drobollacher Hotel Schönruh zu einer samstäglichen Arbeitsklausur.

Die TeilnehmerInnen „opferten" einen sonnigen Samstag für die Interessensvertretung.

Neben den Grundlagen der Entstehungsgeschichte von FCG, ÖAAB und ÖVP, deren Werte und Ziele – gekonnt präsentiert von FCG-Bildungsreferentin Dr.in Karin Petter-Trausznitz, widmeten sich die Betriebsrätinnen und Betriebsräte einer strukturellen Analyse der Kärntner Betriebe mit zentralen Zukunftsthemen. Fraktionssprecher Christian Struger freute sich über das Engagement und kündigte weitere Anstrengungen und Schritte im Sinne der Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an. Einige dieser Punkte fanden sich bereits in der darauffolgenden AK-Vollversammlung wieder. ■



Bildungsreferentin Karin Petter-Trausznitz sorgte für fachliche Impulse.

Anträge der Fraktion an die AK-Vollversammlung

- Fairer Zugang zur Schwerarbeiterpension. Leichtere Erreichbarkeit für DienstnehmerInnen mit 12-Stunden-Diensten.
- Erhöhung des Kilometergeldes. Auf 50 Cent anheben und jährlich indexieren.
- Erhöhung der Tagesdiäten für Dienstreisen. Kumulierte Durchschnittsinflation der letzten 20 Jahre von rund 35% ausgleichen.
- Mehr Flexibilität für Fahrgemeinschaften. Steuer- und Gewerberecht für eine praktikable Regelung im privaten Bereich anpassen.
- Nachzahlung fehlender Beiträge für das Nachtschwerarbeitergesetz durch den Arbeitgeber. ArbeitnehmerInnen im Nachtschwerarbeitsgesetz entlasten.

Kärnten stellt Bundesvorstandsmitglied

EINE KLEINE SENSATION EREIGNETE SICH IM RAHMEN DES 18. GÖD-BUNDESKONGRESSES am 16. November. Im von Wien und den stimmenstarken FCG-Bundesländern dominierten GÖD-Bundesvorstand ist ab sofort ein Mitglied aus Kärnten vertreten – Pädagogin Claudia Wolf-Schöffmann. Sie folgte auf den nunmehr ausgeschiedenen Ehrenvorsitzenden und langjährigen Bundesvorsitzenden Fritz Neugebauer auf einem Mandat der Pflichtschullehrergewerkschaft.

„Ein riesengroßes Dankeschön für das überfraktionelle Vertrauen", bedankte sich Wolf-Schöffmann für die 99,9% Zustimmung nach den Wahlen zum Bundeskongress 2021. FCG-Landesvorsitzender Michael Krall freute sich mit: „Herzliche Gratulation, liebe Claudia! Wir sind stolz, dass wir eine Kärntner Vertreterin in diesem hohen Gremium haben."

Der GÖD-Bundesvorstand ist das wichtigste Entscheidungsgremium der rund 257.000 Mitglieder starken Gewerkschaft, die in alle maßgeblichen Belange des öffentlichen Bundesdienstes eingebunden ist. ■

Foto: GÖD/Helge Bauer

Claudia Wolf-Schöffmann, BEd

Wahlerfolg im Landesdienst

IN EINER PERSONALVERTRETUNG, DEREN MANDATE ZU ZWEI DRITTEL VON EINER ANDEREN FRAKTION BESETZT SIND, ist es nicht leicht, Gehör zu finden. Davon kann Siegfried Wiggisser, FCG-Personalvertreter im Kärntner Landesdienst, ein Lied singen. Nichtsdestotrotz gelang es ihm, bei den Personalvertretungswahlen Anfang November seine Stimmen auszubauen und ein respektables Wahlergebnis von genau 15 Prozent (+1,7%) in der Zentralpersonalvertretung einzufahren. Wiggisser und sein Team stellen damit die zweitstärkste Fraktion. (FSG: 62,1%; AUF: 13,6%, DUA: 9,2%).

FCG-Personalvertreter Siegfried Wiggisser trat mit einem großen Team an.

Foto: FCG-Kärnten

Das FCG-Team beleuchtete im Wahlkampf auch die kritischen Punkte der bevorstehenden Landes-Besoldungsreform, forderte unter anderem eine Homeoffice-Lösung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie mehr Flexibilität bei Teilzeitkräften, die Übernahme der Bundeslösung bei der sechsten Urlaubswoche und zumindest einen Inflationsausgleich bei Gehaltsanpassungen. Für die FCG-Kärnten gratulierte Vorsitzender Michael Krall sehr herzlich. ■

FCG-PersonalvertreterInnen Schulung

NACH MEHRMALIGEN PANDEMIEBEDINGTEN VERSCHIEBUNGEN konnte sie im Oktober endlich stattfinden – die Schulung zum Bundespersonalvertretungsgesetz, der zahlreiche GÖD-FCG-Funktionärinnen und -Funktionäre, darunter auch einige NeueinsteigerInnen, folgten.

Als Vortragender konnte Mag. Martin Holzinger gewonnen werden, der die Anwesenden im Bildungshaus Krastowitz mit seiner unübertroffenen Vortragsweise in seinen Bann zog. Viele offene Fragen konnten gleich vor Ort geklärt werden.

Über die aktuellen Herausforderungen der Bundes-FCG sprach Generalsekretär Andreas Gjecaj mit teils philosophischen Ansätzen und Landesvorsitzender RegRat Michael Krall nutzte die Gelegenheit, um sich für den ehrenamtlichen und unverzichtbaren Einsatz der Personalvertreterinnen und Personalvertreter zu bedanken. ■

Highlight: GÖD-Zentralsekretär Martin Holzinger verwandelte die trockene Rechtsmaterie zu einem heiter-spannenden Vortrag.

FCG-Generalsekretär Andreas Gjecaj sprach über die Werte der Fraktion vor dem Hintergrund aktueller politischer Geschehnisse.

Landesvorsitzender Michael Krall freute sich über die vielen interessierten Funktionärinnen und Funktionäre.

GÖD-FCG gründete Biketeam

BEI WUNDERBAREM WETTER TRAF SICH EINE RUNDE von FCG-FunktionärInnen, allen voran Landesvorsitzender Michael Krall, zu einer ersten Radausfahrt durch das Herz Kärntens. Höhepunkt des sonnigen Freitagnachmittags war der Besuch des römischen Amphitheaters Virunum nahe Maria Saal. Dr. Roland Bäck führte durch die eindrucksvolle historische Anlage. Weitere Ausfahrten sollen im Jahr 2022 folgen. ■

Führung durch das „versteckte" Amphitheater.

Der allergrößte Teil der Strecke wurde auf Radwegen absolviert.

Stressfaktor Arbeit

DASS ARBEIT STRESS ERZEUGEN KANN, IST NICHTS NEUES. Aktuelle Entwicklungen in allen Branchen zeigen aber, dass der Druck durch laufende Personaleinsparungen und dadurch erhöhten Arbeitsaufwand weiter steigt und auch die Bereiche Arbeit und Freizeit weiter ineinander verschmelzen. Darauf reagierte die GPA Kärnten mit einer Aktionswoche „Stress lass nach". Basierend auf einer IFES-Studie, wonach schon 35% der ArbeitnehmerInnen dem Druck bis zur Pensionierung nicht mehr standhalten könnten, wurden wichtige arbeitsrechtliche Punkte aufgezeigt und Forderungen gestellt. Die FCG-Rechtsschutzsekretärinnen Mag.ª Sigrid Bernhard und Mag.ª Birgit Binder-Fischer machen sich für höhere Arbeitsqualität stark. „Die 37-Stunden-Woche, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten und eine leichter zugängliche 6. Urlaubswoche würden viel Druck aus dem System nehmen", so Binder-Fischer. Bernhard plädiert für ein gesetzlich verankertes Recht auf Altersteilzeit und auf die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes bei All-in-Verträgen. Zur stressfreieren Arbeit im höheren Alter sei auch das Modell „90 für 80" vorstellbar. Bei einer reduzierten Arbeitszeit von 80 Prozent soll man 90 Prozent des Gehaltes beziehen. Die Differenz müsste das AMS tragen. Um den Stress aber nicht für andere Kolleginnen und Kollegen zu erhöhen, müsste für freiwerdende Zeiten eine Arbeitskraft aufgenommen werden. ■

v.l.: Die GPA-FCG-Sekretärinnen Birgit Binder-Fischer und Sigrid Bernhard zeigen Möglichkeiten zur Stressbekämpfung am Arbeitsplatz auf.

Aktive GewerkschaftspensionistInnen

DIE GÖD-PENSIONISTINNEN STARTETEN HÖCHST AKTIV IN DEN HERBST. Bis zum Lockdown im November wurden in allen Bezirken Ehrungen der langjährigen Mitglieder vorgenommen. Die größte Gruppe konnte in Klagenfurt begrüßt werden. FCG-Landesvorsitzender Michael Krall bedankte sich beim Organisationsteam für unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit und hob die Wichtigkeit der PensionistInnentreffen in Zeiten von gesellschaftlichen Einschränkungen hervor. Bei der GÖD-PensionistInnen-Klausur am Faaker See wurde neben Berichten aus der GÖD, dem ÖGB und der Sozialversicherung auch ein sportlicher Vortrag gebracht. Der zweistündige Vortrag von FCG-PensionistInnenvorsitzendem Mag. Hermann Leustik über seine dreiwöchige Radreise durch Vietnam wurde als Kulturprogramm in die Klausur mit aufgenommen. ■

Vorsitzender Krall bei der PensionistInnenehrung.

Hermann Leustik bei seinem Vortrag.

PensionistInnenklausur in Drobollach.